

porte. Eine große Anzahl Reservisten des Schützenregiments aus dem Zwickauer Bezirk führen zu einer zweiwöchigen Uebung nach Dresden. Auch ging ein Sonderzug mit mehreren Offizieren und 780 Reservisten zur 14-tägigen Uebung bei den Grenadierregimentern in Dresden sowie bei der Ramezier Garnison hier durch.

— a. Bei den am Sonntag in Jena ausgetragenen Leichtathletikmeisterschaften des Gauess Ostthüringen erhielt der Turner Wilhelm Leipzig vom hiesigen Turnerbund einen ersten Preis im Kugelstoßen mit 11,69 Meter. Außerdem errang er im Steinstoßen einen ersten und im Hochspringen den dritten Preis. Herr Leipziger wird sich auch an dem am Sonntag, den 17. August in Breslau stattfindenden Deutschen Meisterschaftswettbewerb beteiligen.

— m. Oberlungwitz, 5. August. Ein schwerer Unglücksfall trug sich gestern auf dem Bahnhofsgebäude zu. Den dort beschäftigten, in den 50er Jahren stehenden Bauarbeiter Eugen Göbe aus Ober-Callenberg bei Grumbach traf eine herabstürzende Pfoste, wodurch er einen Beckenbruch sowie Rippenbrüche erlitt. Der Bedauernswerte mußte mit dem Auto des Bauherrn sofort ins Zwickauer Kreiskrankenhaus gebracht werden.

— Oberlungwitz, 5. August. Von Donnerstag, den 7. bis Donnerstag, den 14. August d. M. wird im Restaurant „Vorhause“ hier ein interessantes Kunstwerk zur Ausstellung gelangen, dessen Herstellung 8½ Jahre Zeit in Anspruch nahm. Das Kunstwerk stellt das Uhrwerk vom Strahburger Münster und die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu Christi von der Geburt bis zur Himmelfahrt dar. Der Bau ist 3 Meter lang und 2,80 Meter hoch. Die Figuren sind, was das ganze Werk, in Holz gearbeitet; die Mechanik, an Gewichten gehend, erregt geradezu Staunen und Verwunderung. Jede Stunde erscheinen im Mittelraum Apostel; so viel Glöckenschläge erfolgen, so viel erscheinen Apostel, von links nach rechts gehend. So kommt um 1 Uhr ein Apostel; sobald er Christus gegenüber kommt, wendet er sich zu ihm, beugt sich vor ihm, und Christus, in der Mitte auf dem Stuhle sitzend, hebt segnend die Hand; nach dessen Eingang öffnet sich der Himmel und die Engel kommen zu den Hirten zur Verkündigung. Außerdem zeigt das Kunstwerk noch mancherlei andere religionsgeschichtliche Darstellungen. Aber nicht die religiösen Figuren oder Handlungen sind das bemerkenswerteste, sondern die Kraft, mit der das von Menschenhand geschaffene Kunstwerk arbeitet.

— Kuchsnappell, 5. Aug. Recht gut besucht — wenn auch nicht aus unserem Orte selbst — war das geistige Konzert der Chemiker 104er im Vahlschen Casino hier. Die Kapelle bot ihr Bestes und erzielte lebhaftesten Beifall. Auch Herr Zahl selbst hatte Veranstaltung genommen, seinen Gästen etwas Gutes zu bieten: Illumination und Feuerwerk waren einzig und fanden allgemeines Lob. Die Mehrzahl der Besucher des Militärkonzerts sprach den Wunsch aus, daß sich Herr Zahl bereitfinden lassen möchte, öfter als bisher solche genussreiche Abende zu bieten. Wir meinen, daß er in solchen Fällen auch der Unterstützung von auswärtigen, sicher sein dürfte, denn wer nähme nicht gern Gelegenheit zu einem Ausflug nach dieser schönen Stätte!

— Niederdorf, 5. August. Gestern nachmittag entfiel im königlichen Forst ein Waldbrand, dem eine größere Menge ausgewachsenes Holz zum Opfer fiel.

— Zwickau, 4. August. Die seit mehr als 50 Jahren hier bestehende Spiegelglasfabrik von Gustav Wagner hat ihren Betrieb völlig eingestellt.

— Werdau, 4. August. Am Sonnabend brach hier in der in der Brüderstraße gelegenen ehemaligen Edmund Kühnischen Polsterfabrik, die aus der Konkursmasse erst am Freitag wieder käuflich in den Besitz des ehemaligen Besitzers Emil Jabobi übergegangen war, Feuer aus. Der Brand, der in den oberen Räumlöchern herausgekommen war, griff dermaßen schnell um sich, daß dreißig Gebäude in kurzer Zeit vollständig ausgebrannt war und nur wenig gerettet werden konnte. In der Fabrik betrieb Herr Emil Jabobi Polsterfabrik und Herr Carl Schenk Kunstwollenfabrikation.

— Wlauen, 4. August. Das verarmte Kindermädchen Johanna Lorenz, von dem man annahm, daß es Mädchenhändlern in die Hände gefallen sein könnte, hat sich wieder eingestellt. Das 16-jährige Mädchen war von zwei jungen, elegant gekleideten Herren veranlaßt worden, mit ihnen nach Leipzig und Berlin zu fahren. Dort scheint dem Mädchen die Erkenntnis seines unüberlegten Dandelns gekommen zu sein. Es benutzte eine passende Gelegenheit, seinen Entführern zu entlaufen. Da die Vermisste vollständig mittellos war, wandte sie sich an eine Stellenvermittlerin, die ihr Geld zur Reise nach Wlauen gab.

— Chemnitz, 4. August. Der Chemnitzer Flieger Schüler, der am Freitag in Wien gelandet war und am gestrigen Sonntag zum Weiterflug aufsteigen wollte, mußte von einem solchen absehen, da nach einem Probeflug der Motor nicht mehr fehlerlos funktionierte. Der Flieger kann daher erst in den nächsten Tagen den Flug nach Wien-West oder nach der Ostsee fortsetzen. — Auf einem an der Körnerstraße gelegenen Neubau befestigten sich ein dreizehnjähriger und zwei zehnjährige Knaben damit, daß sie eine Glasflasche mit Kalzium und Wasser füllten und sie dadurch zur Explosion brachten. Dabei erlitt der ältere Knabe eine größere Wunde am linken Arm, die von einem Arzte genäht werden mußte. Die beiden jüngeren Knaben trugen Verletzungen im Gesicht davon, wobei auch die Augen betroffen wurden. Diese beiden Knaben mußten ebenfalls von dem Arzt verbunden werden.

— Freiberg, 4. August. Im benachbarten Weigmannsdorf wurde das 1½-jährige Kind des Bahnarbeiters Ehrlich auf eigenartige Weise bedenklich verletzt. Als die Mutter das Kind auf den Armen hatte, verfiel es plötzlich in heftiges Weinen. Lange blieb die Ursache des andauernden Unwohlseins rätselhaft, bis man am Unterleib des Kindes ein rotes Buntchen bemerkte. Hier hatte sich eine Nähnadel eingeschoben, die die Mutter an der Brust stecken gehabt hatte. Das Kind muß operiert werden.

Sächsischer Innungstag.

Der 26. Verbandstag des Sächsischen Innungsverbandes trat am gestrigen Montag vormittag im Blauen Saale des Krupp-Palastes zu Leipzig zur Hauptversammlung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung stimmte die Versammlung freudig in das vom Vorsitzenden Stadtrat Kammerer Schröder, Dresden, ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den König, der auch dem Handwerk und Gewerbe ein treuer Beschützer und wohlwollender Förderer sei, ein. Hierauf begrüßte der Dezent des Gewerbeamtes zu Leipzig Stadtrat Jopitz den Innungstag im Namen der Kreishauptmannschaft Leipzig und der Stadt Leipzig, dabei hervorhebend, daß die sächsischen Behörden alles täten, was in ihrer Macht liege, um den gewerblichen Mittelstand, insbesondere soweit er in den Innungen organisiert sei, zu fördern. Wenn es nicht immer möglich sei, so weit zu gehen, wie es im Interesse des Handwerks erwünscht wäre, so liege das oft an entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen. Er hoffe, daß sich in nächster Zeit in dieser Richtung noch manches bessern werde. Der Sächsische Innungsverband habe sich allmählich zu einer großen und mächtigen Körperschaft entwickelt. Er, Redner, wünsche, daß der Verband in Zukunft recht erfolgreich sein möge, insbesondere im Wettbewerbe des Handwerks mit dem Großkapital, daß er immer mehr erstärke und daß er vornehmlich mit dahin wirke, den Nachwuchs noch besser zu bilden, damit der individuelle, peinliche Charakter der Arbeit des Handwerkers immer stärker in die Erscheinung trete. (Bravo!)

Namenerat Grüner, Leipzig, der den Verbandstag im Namen der sächsischen Gewerbevereine begrüßte, hob hervor, daß der sächsische Innungstag eine willkommene Gelegenheit für die Gewerbevereine biete, mit den vereinten Vertretern des vaterländischen Handwerks in Fühlung zu kommen. Der Sächsische Innungsverband habe immer nur das Erreichbare erstrebt.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die Stellungnahme des Innungstages zur Besetzung der Schulen von „Gewerbeschulen“ von dem theoretischen Teile der Gesellenprüfung. Bericht erstatter Gewerbevereinspräsident Dr. Engelmann (Wlauen) betonte die Forderung der Gewerbevereine, daß ihr Besuch von theoretischen Teilen der Gesellenprüfung entbunden solle. Die Trennung der praktischen Gesellenprüfung von der theoretischen sei eine Zerstückelung der Gewerbeordnung.

Der als Gast anwesende Vertreter des Verbandes Sächsischer Gewerbeschulmänner, Gewerbelehrer G. v. von der Sächsischen Gewerbe-Schule Dresden, betonte, es solle jeder dort prüfen, wo er unterrichtet hat, also der Meister im Praktischen, der Lehrer im Theoretischen. Der Verband Sächsischer Gewerbeschulmänner strebe nicht an, die Gesellenprüfung in die Schule zu verlegen, aber er verlange, daß der Lehrer in den Nachhören, in denen er unterrichtet habe, auch prüfe, d. h. der Lehrer solle von Fall zu Fall Sitz und Stimme im Gesellenprüfungsauswahlschreiben (Widerspruch).

Emil Engelmann hielt die Beziehung des Lehrers zur theoretischen Prüfung für empfehlenswert und meinte, daß in diesem Falle allerdings dann keine Beurteilung auch grundlegende Bedeutung haben solle.

Nach weiterer Debatte beschloß der Verbandstag einstimmig, im Sinne des Referates die Bestrebungen der sächsischen Gewerbevereine zu unterstützen, und zwar sowohl im Verbands- wie in den einzelnen Innungen. Sodann sprach Gewerbevereinspräsident Herzog (Leipzig) über Beratungsstellen für Berufswahl und Lehrstellenvermittlung. Er wies auf das Fehlen dieser Beratungsstellen und auf die dringende Notwendigkeit der Einführung von Nachwuchs für das Handwerk hin und bemerkte dabei, daß bereits bei einer ganzen Reihe von Zweigen des Handwerks Mangel an Nachwuchs besteht. Um diesem Uebel zu begegnen, sei es nötig, daß alle Bestrebungen zu einer allgemeinen Verlängerung der Lehrzeit unterbleiben, daß die Klagen über die schlechte wirtschaftliche Lage des Handwerks, die nicht verdrängt seien, verstanden und daß Beratungsstellen für Berufswahl und Lehrstellenvermittlung geschaffen werden. Träger dieser Beratungsstellen sollen die Innungen, die Innungsaussschüsse und vor allen Dingen die fünf Gewerbevereine Sachsens sein. Ein entsprechender Antrag fand einstimmige Annahme. Stadtverordneter Neuschild (Dresden) sprach über eine wirkliche Sicherung der Berufsaufstellungen auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches. Der Vortrag gipfelte in einer einstimmig angenommenen Resolution, in der die Verbeiführung einer Reichsgerichtsentscheidung gebilligt, die Innungen zu Sammlungen für diesen Zweck aufgefordert und die Bewilligung auch eines Beitrages aus der Kasse des Sächsischen Innungsverbandes angeregt wurde. Es folgten Beratungen über die Bedeutung der Tarifverträge und die Arbeitsvermittlung für das Handwerk. Referat

Lehrermeister Schubert (Chemnitz) beantragte, den Verbandsvorstand des Innungsverbandes zu beauftragen, beim Ministerium des Innern dahin vorzüglich zu werden, daß den Innungen der korporative Beitritt zu den Arbeitgeberverbänden gestattet werde. Der Antrag fand Annahme.

Auf Grund der Berichte des Vorstandes, des Kassierers und der Rechnungsprüfer erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Ferner wurde Dresden als Vorort beibehalten, der bisherige Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt und Großröhrsdorf als Ort des nächsten Verbandstages bestimmt. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Siegerliste

vom Gauturnen in Reichenbach verbunden mit Vereinswettkämpfen.

Mitglieder	Platz
1. Callenberg b. W.	62,25
2. Ruhdorf	62,10
3. Falken	62,07
4. Hohndorf	59,12
5. Lugau	58,40
6. Wüstenbrand	58,25
7. Güttengrund	57,75
8. Müllten St. Niklas	57,50
9. Hohenstein-Cr.	1856 56,50
10. Bernsdorf	56,25
11. Müllten St. Jakob	55,25
12. Oelsnitz	Gut Heil 54,50
13. Oberlungwitz	54,29
14. Neudörsch	54,26
15. Müllten	Germ. 54,25
16. Müllten St. Michael	54,00
17. Callenberg b. L.	52,17
18. Bernsdorf	51,96
19. Müllten St. Niklas	Eintracht 51,75
20. Hohenstein-Cr.	51,58
21. Gersdorf	To. I 51,15
22. Neutirchberg	50,55
23. Lugau	Germ. 50,49

Jugendturner.	Platz
1. Hohndorf	57
2. Müllten	Germ. 52,75
3. Neudörsch	To. I 51,50
4. Bernsdorf	To. I 50,84
5. Oberlungwitz	To. I 50,66
6. Callenberg	To. I 50,24
7. Callenberg	To. I 50,00
8. Güttengrund	To. I 49,75
9. Ruhdorf	To. I 49,40
10. Gersdorf	To. I 48,66
11. Hohenstein-Cr.	1856 48,37
12. M. St. Jakob	To. I 48,25
13. Reichenbach	To. I 48,16
14. Oberlungwitz	Germ. 47,68
15. Lugau	To. I 47,50
16. M. St. Niklas	To. I 47,40
17. Wüstenbrand	To. I 47,00
18. Oelsnitz	Gut Heil 46,00
19. Bernsdorf	To. I 45,50
20. Erlbach	To. I 44,75
21. Lugau	Germ. 43,94
22. Lichtenstein	To. I 43,38

Allgemeine Ortskrankenpflege Callenberg u. Umg.

Die Organisation des Krankenlieferswesens in unserer Gegend schreitet rüstig weiter. Nachdem in der Verbandsversammlung am 26. Juni die Schlussberatung der Satzungen erfolgt war und dieselben inzwischen vermutlich die Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz erfahren haben, ist nunmehr, wie wir schon melden, vom Versicherungsamt Glauchau für Sonntag, den 14. September, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr die Wahl des Ausschusses angeordnet worden. Es sind 90 Vertreter, und zwar 30 von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und 60 von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte und zwar getrennt zu wählen, und darüber hinaus noch mindestens 180 Ersatzmänner. Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre verpflichtungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei verpflichtungspflichtige beschäftigten, andernfalls zu den Versicherten. Wählbar als Vertreter der Versicherten ist, wer bei der Kasse versichert ist. Wählen kann nur, wer sich im Laufe der ersten Augustwoche bei seinem Gemeindevorstand zur Eintragung in die Wählerliste meldet.

Die Wahl erfolgt nach strenggebundenen Listen und zwar dergestalt, daß der Wähler sowohl an die in einem Wahlvorschlages als Bewerber genannten Personen als auch an die Reihenfolge ihrer Benennung in dem Wahlvorschlages gebunden ist. Die Vorschlagslisten sind bis Mitte dieses Monats an das Versicherungsamt einzureichen und zwar gefordert für Arbeitgeber und Versicherte. Sie müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen mindestens 30 Stimmen unterzeichnet sein. Jeder Wahlvorschlages darf höchstens soviel Bewerber benennen als Vertreter zu wählen sind.

Mit dem Wahlvorschlages (Vorschlagsliste) für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er bereit ist, die Wahl anzunehmen. Bei den Wahlvorschlages für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist. In jedem Wahlvorschlages ist ein Vertreter des Wahlvorschlages und ein Stellvertreter für ihn zu bezeichnen. Sind auf gültigen Wahlvorschlages im ganzen und so viele wählbare Bewerber benannt,

wie Vertreter zu wählen sind, so gelten sie als gewählt. Sind weniger Bewerber vorgeschlagen, so gelten diese ebenfalls als gewählt. Wegen der noch fehlenden Vertreter, sowie wegen der erforderlichen Ersatzmänner ist jedoch alsbald eine neue Wahl vorzunehmen.

Die Wahlvorschlages können eine Woche vor der Wahl im Gemeindevorstand zu Callenberg eingesehen werden. Die Wahlordnung liegt bei den Gemeindebehörden zur Einsicht aus.

Neuestes vom Tage.

* Gerüchte von Todesfällen infolge Dampferwellen. Aus Hamburg wird halbamtlich telegraphiert: „Zu der auswärts verbreiteten Meldung von Unfällen, die Sonntagabend durch den Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ bei Schullau und Wittenbergen hervorgerufen sein sollten, ist zu bemerken, daß es sich keinesfalls um den Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ handeln kann, der erst Sonnabend von New York abgegangen ist. Bisher ist festgestellt worden, daß in der dortigen Gegend der Lehrling Paul Hertling aus Hamburg beim Baden einem Herzschlag erlegen ist und daß einige Stunden später ein fünfzehnjähriger Lehrling, der sich auf einem Damm zu weit vorgewagt hatte, von den Wellen heruntergespült, doch gerettet wurde. Ferner wurden an einer anderen Stelle, wo das Baden verboten ist, am Strand der Elbe Kleiderstücke von zwei Leuten gefunden, deren Besitzer bisher nicht festgestellt werden konnten.“

* Das Hochwasser in Galizien nimmt katastrophalen Charakter an. Przemysl ist zum größten Teil überflutet. Der San-Fluß steigt weiter. In einem nahen Dorfe sind die Einwohner auf die Dächer geflüchtet. Ein Haus ist eingestürzt und ein Mann ertrunken. In einer anderen Ortschaft ist die Mühle samt dem Wehr weggerissen worden und 44 Häuser sind dort überflutet. Bei Jaroslau hat der San-Fluß 4½ Meter erreicht. Der Fluß führt Getreide, Baumaterial und ganze Häuser mit sich.

* Zu dem tödlichen Unglücksfall in Dhrdal bei Gudwangen, mit dem, wie schon gemeldet wurde, Angehörige des Bergungsdampfers „Großer Kurfürst“ in Verbindung gebracht wurden, teilt der Norddeutsche Lloyd mit, daß die Mannschaften an Bord geschickt worden waren, um frisches Laub zur Ausschmückung des Schiffes zu holen. Sie haben keine Steine mutwillig hinabgeworfen. Wie die Gerichtsverhandlung in Bergen ergab, besaßen sich auch Landarbeiter mit Pferden auf dem hart am Abhang entlang führenden, 170 Meter über der Unfallstelle liegenden, sehr schmalen geröllreichen Weg, die der Schiffsmannschaft begegneten, so daß die Möglichkeit vorliegt, daß die Pferde das Geröll gelodert haben. Nach Aussage der Angehörigen des getöteten Mädchens, die in dessen Nähe arbeiteten, liegt ein Unglücksfall vor, für den niemand verantwortlich ist. Es ist nicht bewiesen, daß die Schiffsmannschaften den Stein, der das Mädchen erschlug, in Bewegung gebracht haben. Auf Grund dieser Aussage wurden die Mannschaften nach eingehender Gerichtsverhandlung in Bergen freigelassen. Sie wurden jedoch, weil eine später vorgenommene polizeiliche Lokalbesichtigung der Unfallstelle weitere Feststellungen als wünschenswert erscheinen ließ, in Bergen zurückgehalten.

* Eine ruffende Landstraße. Die Köln-Nachener Provinziallandstraße droht unweit Großkönigsdorf vollständig abzurutschen. Eine von der Behörde abgeordnete Untersuchungskommission hat bereits die Sperrung der Straße wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verfügt. Der bisher etwa 30 Meter tief abgerutschte Straßenteil führt am Tagebau der Grube Fischbach der Horremer Bräufabrik vorbei.

* Eine schottische Kohlengrube in Flammen. In der Cadder-Grube im Navistal bei Glasgow brach, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus. 21 Arbeiter hatten gerade ihre Tagesarbeit beendet und einer von ihnen bemerkte beim Aufstieg Flammen. Er schlug sofort Alarm, doch die übrigen Zwanzig waren von dem Feuer bereits abgeschnitten. Die Unglücksstunde verbreitete sich schnell und jammere Angehörige scharten sich um die Schachtöffnung. Ein Rettungskorps, mit Patentapparaten ausgerüstet, bemühte sich, zu den lebendig Begrabenen vorzudringen. Bis jetzt sind 20 Leichen gefunden.

* Das Wrack der „Titanic“ gesichtet? Der Kapitän eines im New Yorker Hafen eingelaufenen Dampfers will an der Stelle, an der die „Titanic“ unterging, das Vorderende des Wracks der „Titanic“ auf einer unterseeischen Klippe gesichtet haben, die an dieser Stelle schon lange vermutet wurde, jedoch auf den Seekarten nicht verzeichnet ist. Die Klippe könnte möglicherweise die Ursache der Katastrophe gewesen sein. Die Regierung hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

* Nord, weiler keinen Schnaps betam. Man schreibt aus Friedeberg am Queis, 4. August: Als der Gelegenheitsarbeiter Kieselwalter aus Cuerbach in der Kaiser Wilhelm-Baude von dem Wirt keinen Schnaps betam, zog er ein Messer und stieß es ihm in den Unterleib, so daß der Wirt starb. Der Täter wurde verhaftet.

* Die Grubenkatastrophe von Botts-ville. Ueber die schon gemeldete Explosion auf der East Brookfield-Kohlengrube bei Botts-ville im Staate Pennsylvania wird weiter berichtet, daß die Zahl der Todesopfer glücklicherweise erheblich geringer ist als ursprünglich angenommen wurde und sich im ganzen auf 18 beläuft. Das Unglück ist auf die vorzeitige Explosion eines Sprengschusses zurückzuführen, bei der sogleich dreizehn Bergleute ihr Leben verloren. Sofort ging eine aus fünf Mann be-